

**Predigtgottesdienst vom 29.12.2019 mit Taufe in der Stadtkirche Aarau/** Predigt/Liturgie: Stefan Blumer/ Lektorin: Brigitte About/ /Orgel: Nadia Bacchetta/ Sigrist: Thomas Waldmeier/ Thema: „Ein Licht geht uns auf.“ Joh. 12,44-50/ /Kollekte: Diamantina – (Heimgarten>Silvester)/**Taufe von Ayleen Hallauer** (Lostorf)/ Eltern: Manuel und Stéphanie Hallauer-Blattmann /gespeichert: PG 29.12.2019 mit Taufe rein Ein Licht geht uns auf Und dann kommt ein Kind.docx

---

## **Eingangsspiel Orgel**

### **Eingangswort:**

*Gott sprach:*

*Es werde Licht!*

Die Finsternis soll weichen,  
die Kälte und die Angst.

Das Licht soll sich ausbreiten,  
die Wärme und Geborgenheit.

Nicht der Hass, sondern die Liebe  
verändert die Welt.

(..)

Und wir Menschen atmen auf und staunen.

Und unsere Zuversicht und unser Mut wachsen in den Himmel

(Psalm 36 H. D. Hüsch: Ich stehe unter Gottes Schutz/corr.sb)

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserm Vater, und dem Herrn Jesus Christus.

*Röm 1,7*

### **Begrüssung:**

*Liebe Gemeinde, liebe Tauffamilie,*

Ich freue mich, dass wir hier miteinander diesen Gottesdienst am zweitletzten Tag dieses Jahres feiern können.

*Es ist eine besondere Stimmung* so unmittelbar um den Jahreswechsel herum – eigentlich läuft alles weiter wie bisher, und doch, *wir sind etwas nachdenklich und fragen uns*, was kommt auf uns zu, wie wird es sein, in einem Jahr...?

*Für Euch, liebe Stéphanie und lieber Manuel und Euch als Tauffamilie, ist dieser Gottesdienst besonders*, weil heute Eure erste Tochter Ayleen getauft werden soll. *Sie wurde Euch geschenkt - am Karfreitag dieses Jahres*, nach einer anstrengenden und etwas schwierigen Geburt.. *Aber jetzt ist sie da und den Namen, den Ihr für sie gewählt habt*, hat erstaunlicherweise mit dem *Thema dieses Gottesdienstes zu tun*: denn Ayleen kann auch übersetzt werden mit „Die Helle, das Licht...“ Sie wurde Euch jetzt von Gott geschenkt und Euer Leben neu beglückt und erfreut und erhellt...

*Wir, Stéphanie...und Deine Mutter und Geschwister kennen uns von Küttigen/Rombach her...* Damals warst Du Konfirmandin. Heute bist Du selber Mutter und möchtest, „*dass Eure Tochter mit der Taufe unter den Schutz und das Licht Gottes gestellt wird.*

*Ihr wollt Gott und dem Leben Danke sagen für dieses grösste Geschenk. Ihr möchtet Ihr von Eurem Vertrauen und Eurem Glauben weitergeben und wünscht ihr, das grösste Glück, das Allerbeste für ihr Leben, viel Liebe, Gesundheit und einen oder viele Engel (mit und ohne Flügel), der/die sie begleiten möge...“*

Ihr wohnt in Lostorf...*und Ihr seid heute da mit Euren Familien...* Die **Gotte** ist Deine jüngere Schwester **Julia Blattmann** (Küttigen). **Der Götti**, ist Dein bester Kollege (Manuel) und auch Elektriker: **Raffael Mäder** (Kölliken) – Ihr seid einander jetzt gegenseitig Götti...

*Musikalisch begleitet* an der Orgel wird der Gottesdienst von *Nadia Bacchetta*. Unsere Lektorin heute ist *Brigitte About*.

Wir wollen all das, was uns bewegt, mit in unser Singen und Beten nehmen und so aufs neue Jahr zugehen.

*Wir stimmen ein ins erste Lied aus unserm Liedheft: Nr 10: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht, es hat Hoffnung und Zukunft gebracht. Es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis Not und Ängsten, ist wie ein Stern in der Dunkelheit.*

### **Gemeindelied 1: Liedheft Nr. 10: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht**

#### **>Orgel/Gemeinde**

„Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht.  
Es hat Zukunft und Hoffnung gebracht.  
Es gibt Trost, es gibt Halt in Bedrängnis Not und Ängsten,  
ist wie ein Stern in der Dunkelheit.

(Mir sammle uns zum Bätte und blibe sitze)

#### **Gebet:**

Guter Gott,  
mit allem, was im Moment schwierig ist und mit allem was gut ist,  
*kommen wir jetzt zu Dir.*

*Wir danken Dir, dass Ayleen jetzt zu Stephanie und zu Manuel und zu uns auf diese Welt gekommen ist.*

*Und wir freuen uns, dass Du jetzt da bist bei uns in diesem Gottesdienst – in diesem zu Ende gehenden Jahr: interessiert und freundlich.*

*All unsere Fragen, die wir haben, all das viele, das wir im Moment nicht verstehen, wir legen es jetzt in Deine Hände.*

*Alles Schmerzvolle (die Menschen, die wir heute vermissen) und alles, was uns heute glücklich stimmt, wir vertrauen es Dir an.*

*Wir vertrauen uns Dir an: Ayleen und alle Kinder, die heute da sind. Und auch ihre Eltern, Gotte und Götti, Grosseltern und Verwandten.*

*Begleite sie und mach ihre Augen hell und freundlich und ihre Herzen gross und weit. Und öffne unsere Ohren, unsere Augen und unsere Herzen, damit wir das viele Gute sehen können, das Du uns schenkst*

*Sprich zu uns,  
damit unser Mut Dir entgegenwächst,  
und  
unser Glaube an das Gute  
unsere Liebe zueinander  
und unsere Hoffnung ins Leben  
gestärkt werden..*

*Wir danken Dir, guter Gott.*

Amen

### **Taufansprache I:**

Liebi Stéphanie, liebe Manuel, liebi Tauffamilie, liebi Gmeind,

(Liturgia S. 39)

„Mit jeder Taufe eines Kindes setzen wir einen Widerspruch: In einer Welt, die von Verdienst und Leistung bestimmt ist, bekennen wir uns zu einer bedingungslosen Liebe als Grund unseres Daseins.“

**D'Taufi** isch kei Prüefig...*sondern e Verspräche, e Zuesag vo Gott*: Schön, dass es Di git. dass du so bisch wie Du bisch...

„Du dörfsch so si, wie Du bisch.

Du dörfsch so si, wie mir uns di wünsche, ...aber au ganz anders!:

*Gott wünscht Dir e farbigs Läbe und dass Di Läbe glingt... Gott het Freud an däm Richtigem und all däm Eigewillige, wo in Dir jetzt no versteckt isch...*

*Wenn mir Dir dr Säge vo Gott zuespräche, denn wünsche mir Dir, dass all das emol kha ufblüeihe in Dim Läbe: für Di sälber und für vili anderi.*

**D'Taufi isch e stellverträttends Jo/ und e Verspräche vo Gott und vo uns:** ...was au immer passiere wird, au wenn Du täubelisch, trotzisch, uns enttäuschisch, uns kritisiersch,... oder wenn's Dir emol stinkt in dr Schuel oder Du näbe ab kunnsch... *Du ghörsch zu uns, und blibsch in unserem Härz und im grosse Härz vo Gott !*

**Und mir möchte Dir vo däm Glaube und dere Hoffnig und dere Liebi witergeh,** wo au mir vo unsere Eltere, Grosseltere, Fründ und FründInne gschänggt bikoh hän...

Wenn mir Di hüt do taufe, denn **verspräche mir Dir, dass mir Di möchte begleite... wie dü Ängel** in däm Lied vom Marc Sway..., wo Du Dir gwunsche hesch, Stephanie:

**Lied: Marc Sway: gesungen von Stefan Blumer/ Gitarre**

**DIN ENGEL SONGTEXT**

**MARC SWAY**

D'Wält stah Dir offe, wie nes unbeschribnigs Blatt  
Dini Gschicht isch das, was Du us Ihre machsch  
jede Schritt, au wänn er na so waglig isch  
isch es Stuck Erfahrig, wo Dich im Läbe witer bringt

Du wirsch mich nie mit Dine Auge,  
sondern nur mit Dim Herze gseh  
Chasch mir vertraue, dänn nie wich ich vo Dir  
Was immer au, passiert,  
und wänn immer Du mich bruchsch  
Ich bi Din Ängel, und breite mini Flügel us

Lueg uf zu dä Sterne, über Dir am Himmelszält  
 Dä wo am hellste lüchtet, isch dä wo für Dich brännt  
 Und zieht en Sturm, mit schwarze Wolche übers Land  
 Ich schick Dir Hoffnig, und sie nimmt dich a dä Hand

Du wirsch mich nie mit Dine Auge,  
 sondern nur mit Dim Herze gseh  
 Chasch mir vertraue, dänn nie wich ich vo Dir  
 Was immer au, passiert,  
 und wänn immer Du mich bruchsch  
 Ich bi Din Ängel, und breite mini Flügel us

Du wirsch mich nie mit Dine Auge,  
 sondern nur mit Dim Herze gseh  
 Chasch mir vertraue, dänn nie wich ich vo Dir  
 Was immer au, passiert,  
 und wänn immer Du mich bruchsch  
 Ich bi Din Ängel, und breite mini Flügel us

## Taufansprache II

Bevor mir für d'Aylen und alli Kinder jetzt möchte bätte und si denn möchte taufe, ghöre mir no e Text:

(Wohin soll ich gehen/Hans Dieter Hüsch zu Psalm 60)

(..)

Du fragst, wie man leben soll ?  
 Ich sage dir:  
 Den Traurigen bring die Freude,  
 die ein zerbrochenes Herz haben,  
 denen verbinde die Wunden,  
 die grosses Leid erfahren,  
 die tröste und nimm sie in die Arme.  
 Sag ihnen ein gutes Wort.

So seid ihr Licht in der Welt,  
 und leuchtet unter den Menschen.  
 Ihr seid Gottes Kinder.  
 Über euch wacht Gott  
 und macht euren Weg hell.

(Hans Dieter Hüsch, Ich stehe unter Gottes Schutz, tvd Düsseldorf, 2005<sup>8</sup>, S. 18)

## Taufgebet:

*Guter Gott, segne jetzt Ayleen und auch alle unsere Kinder und Kindeskinde und hilf uns ihnen zu helfen,*

dass sie sehen lernen mit ihren eignen Augen  
das Gesicht ihrer Mutter und die Farben der Blumen  
und den Schnee auf den Bergen und das Land der Verheißung.

*Freundlicher Gott, segne Ayleen und alle Kinder und hilf uns ihnen zu helfen,*

dass sie hören lernen mit ihren eignen Ohren  
auf den Klang ihres Namens, auf die Wahrheit der Weisen,  
auf die Sprache der Liebe und das Wort der Verheißung.

*Lieber Gott, segne Ayleen und alle Kinder und hilf uns ihnen zu helfen,*

dass sie greifen lernt mit ihren eignen Händen  
nach der Hand ihrer Freunde, nach Maschinen und Plänen,  
nach dem Brot und den Trauben und dem Land der Verheißung.

*Treuer Gott, segne Ayleen und alle Kinder und hilf uns ihnen zu helfen,*

dass sie reden lernen mit ihren eignen Lippen  
von den Freuden und Sorgen, von den Fragen der Menschen,  
von den Wunden des Lebens und dem Wort der Verheißung.

*Grosser Gott, segne Ayleen und alle Kinder und hilf uns ihnen zu helfen,*

dass sie gehen lernen mit ihren eignen Füßen  
auf den Straßen der Erde, auf den mühsamen Treppen,  
auf den Wegen des Friedens in das Land der Verheißung,

Mitmenschlicher Gott, segne Ayleen und alle Kinder und hilf uns ihnen zu helfen,

dass sie lieben lernen mit ihrem ganzen Herzen. Amen

*(Lothar Zenetti, Als Lied im Gotteslob Nr. 636)*

Fürs **Taufversprache** bitt ich Si als Eltere, Gotte und Götti ufzstoh. (Au Si als Gmeind: als Zeiche, dass Si hinter dr Ayleen und ihre Eltere wänn stoh.)

### **Taufversprechen:**

Liebi Eltere, liebi Gotte und Götti, (liebi Gmeind)

*möchte Dir*, dass d'Ayleen jetzt chrischtlig tauft wird und so ufgnoh wird in die chrischtligi Gmeind.

*Wänn Dir* durch Euer Rede und Handle mitzhälfe, dass si in ihrem Läbe e Sinn und öppis vo dr Geborgeheit und dr Liebi, dr Fründligkeit und dr Farbigkeit vo Gott kha endecke.

*Und sin Dir parat*, ihre Euri Liebi au denn no z'bewahre, wenn si Euch emol sött enttüsche und si eigene, eigewillige Wäg ischloht. ???,

so saget bitte JO

### **Taufe**

(Gotte trägt Kind)

>alli Kinder, die wollen, dürfen nach vorne kommen (Osterkerzli)>Erinnerung an Eure eigene Taufe...

**Ayleen Hallauer**

>Mutter (Stephanie): Wasser ins Taufbecken

Dini Eltere hän Dir dr Name *Ayleen* geh. Und si möchte, dass dr Name vo Gott söll über Dim Läbe stoh. Dorum....

Ich tauf Di uf dr Name vo Gott, Är isch wiene verständnisvolle Vater und Mueter

Ich tauf Di uf dr Name vo Jesus Christus.Är isch Di Brueder, wo Dir in Dim Läbe wird vorahgo.

Ich tauf Di uf dr Name vom Heilige Geischt  
Är isch d'Kraft in Dir, wo Dir immer wider hilft hoffe und vertraue und Di sälber wärde!

>Kind an Götti

**Taufspruch:** (vgl. dr Konfspruch vo Dinere Mame.)  
Nun aber bleiben, Glaube, Hoffnung, Liebe. Diese drei. Die Liebe aber ist die Grösste unter ihnen. ,, (1. Kor. 13,13)

**Taufkerze 1:** >Vater entzündet sie am Osterlicht

*Und vo däm Liecht, wo mir enand sölle witergeh, damit d'Liebi und Hoffnig vo Gott unseri Läbe kha häll mache.....möchte mir au Dir witergeh:*

*Jesus Christus seit:* Ich bi s'Liecht vo dr Wält, wo au im Dunkle lüchtet.

"Empfange das Licht Christi."

"Werde, was Du bist...ein Kind Gottes." (Kerze in Ständer) an Vater

**Taufkerze 2: Gotte:**

**Taufwünsche von Gotte und Götti**

>(..)

**Segen:**

*Immer dann,*

wenn die Liebe nicht ganz reicht,  
schenke Gott Euch Seine Liebe.

*Immer dann, wenn* Ihr gerade aufgeben wollt,  
schenke Er Euch Kraft zum nächsten Schritt.

*Immer dann, wenn* Ihr Euch von Gott und der Welt verlassen fühlt, schenke Er Euch eine unverhoffte Begegnung.

Amen

**Gemeindelies II: RG: 181,1-4 Bi dr Taufe chöme mir: Orgel/Gemeinde**

>Auszug der Kinder>Zinne

**Predigt mit Predigttext Joh 12, 44-50**

**Ein Licht geht uns auf.**

Liebe Gemeinde,  
Weihnachten liegt hinter uns.

Zwar geht die Weihnachtszeit bis Epiphania, bis zum 6. Januar (3. Königstag= (orthodoxe Weihnacht)

*aber für viele ist Weihnachten mit den eigentlichen Feiertagen bereits zu Ende.*

Zwei Tage vor dem Jahreswechsel halten wir heute inne,  
schauen zurück *und fragen uns:*

*Was war da eigentlich, an Weihnachten?*

*War da etwas, neben den Geschenken,*

*dem Baum, dem guten Essen,*

*dem mehr oder weniger (un-)gezwungenen Beisammensein  
mit Familie und Freunden?*

*Was ist mit uns geschehen?*

*Denn geschehen ist zweifellos etwas.*

*Weihnachten lässt niemanden kalt...*

*An Weihnachten passiert fast immer etwas mit uns.*

*Etwas, das zu tun hat mit den Kerzen,*

*mit den Weihnachtsliedern, denen man nicht entkommt,*

*mit dieser besonderen Stimmung, die in der Luft liegt.*

*Etwas, das zu tun hat mit den Worten des Weihnachtsevangeliums,*

*die man fast auswendig nachsprechen kann:*

*"Es begab sich aber zu der Zeit,*

*dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging ...".*

*Etwas, das, das zu tun hat mit den alle Jahre sich wiederholenden Gewohnheiten:  
der Kinderweihnacht mit dem Krippenspiel, Christnachtfeier am Heiligabend, dem  
gemeinsamen Essen, der Anspannung und der Bescherung.*

## I

*Warum tun wir das?*

*Warum treiben wir einen solchen Aufwand,*

*investieren so viel Zeit, Kraft und Geld in dieses Fest?*

-

*Weil es so Tradition ist.*

*Weil wir es so von unseren Eltern übernommen haben,  
und die von ihren Eltern, usw.*

*Aber das allein ist es nicht.*

*Es steckt mehr dahinter, viel mehr.*

*Was könnte das sein?*

*Hören wir dazu den Predigttext aus dem Johannesevangelium:*

**Lektorin:**

*Jesus rief:*

*Wer an mich glaubt,*

*der glaubt nicht an mich, sondern an den, der mich gesandt hat.*

*Und wer mich sieht,*

*der sieht den, der mich gesandt hat.*

*Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht,*

*damit, wer an mich glaubt, nicht in der Finsternis bleibe.*

(..)

*Denn ich bin nicht gekommen, dass ich die Welt richte,  
sondern dass ich die Welt rette.*

(..)

*Denn ich habe nicht aus mir selbst geredet,  
sondern der Vater, der mich gesandt hat,  
der hat mir ein Gebot gegeben, was ich tun und reden soll.  
Und ich weiss: sein Gebot ist das ewige Leben.  
Darum: was ich rede, das rede ich so, wie es mir der Vater gesagt hat.*

*Hier spricht nicht das Kind in der Krippe  
- das ist ja noch viel zu klein zum Sprechen -,  
sondern der erwachsene Jesus,  
der an seine Geburt erinnert:  
"Ich bin in die Welt gekommen als ein Licht."*

*Da haben wir sie, die „Kerzenflammen“, das Licht und die „Be-Leuchtung“  
die uns gerade an Weihnachten so anziehen.*

***Aber komischerweise ist Jesus, auch als Säugling, alles andere als eine Lichtgestalt;***  
Mit seiner ärmlichen, gewöhnlichen Geburt ist er **kein strahlender „Star“**, der zu Sonne und Mond oder zu all den elektrischen Leuchtreklamen in Konkurrenz treten könnte!  
Jesus ist kein überirdischer Superman sondern  
*sondern ganz und gar Mensch, mit Haut und Haar. Verletzlich und hilfsbedürftig wie wir alle.*

Er leuchtet nicht auf wunderbare Weise,  
**vielmehr lässt er uns ein Licht aufgehen**  
*so, wie man das eben manchmal sagt und meint:  
"Mir ist ein Licht aufgegangen".*

## II

*Ein Aha-Erlebnis an Weihnachten also?*  
Das müssten wir aber doch bemerkt haben.  
Man spürt doch, wenn man plötzlich etwas begreift,  
wenn „der Groschen endlich runterfällt“.

Und genau so etwas wünschten wir uns doch manchmal *auch für unsern den Glauben:*  
*Ein spürbares Aha-Erlebnis:*  
Zum Beispiel so, dass irgendeine andere Wirklichkeit in unser gewöhnliches Leben hereinbricht. Oder so, dass mich etwas trifft oder umwirft. Oder besser und lieber, wieder auf die Beine hilft...

*Wem aber „Jesus als Licht aufgeht“,  
der erlebt dies ziemlich undramatisch. Unspektakulär.*  
Es wühlt mich nicht auf, es wirft mich nicht um;  
ich merke es oft nicht einmal...

***Und trotzdem wird Entscheidendes anders.***  
Ohne dass ich weiss, wie es gekommen ist,

*sehe ich die Welt und mein Leben doch mit anderen Augen.*

*Dazu braucht es keinen unerschütterlichen Glauben..., sondern jenen „Krippenblick von Weihnachten“:*

*Wenn wir **Gott nämlich nicht** in den Palästen, nicht auf den Podesten oder im Scheinwerferlicht der Welt **suchen** sondern in diesem kleinen Menschlein in der Krippe, im Stroh und nicht im Wohlstand, abseits und nicht im Mittelpunkt, im Ungeplanten und Brüchigen unseres eigenen Lebens und nicht im Erfolgreichen und Perfekten...dann können wir besser verstehen, was Jesus später dann gemeint hat, als er von sich sagte:*

*"Wer mich sieht, der sieht den, der mich gesandt hat." Und auch: „Wer das Kind in der Krippe sieht, der sieht Gott.“*

Ja, dieser andere Blick, dieser „Krippenblick“  
**stellt unsere Vorstellungen von Gott auf den Kopf .**

### III

(..)

*Denn wenn Gott jetzt nicht irgendwo weit weg über uns im Himmel thront sondern bei uns in unsern Hütten und Ställen und Krippen liegt, dann ist das zuerst einmal sehr irritierend. Aber es ist auch tröstlich.*

*Denn dann ist Gott **nicht** der allmächtige Herrgott, der wie Zeus Blitze schleudert und das Meer aufwühlt  
Dann ist Gott **nicht** der allgewaltige Wundertäter, der diese Welt und das Klima wieder ins Lot bringt.  
Dann ist Gott **auch nicht** Einer, der Naturkatastrophen verursacht und Er ist auch nicht schuld an Krankheiten oder Kriegen,  
Und Gott kann sie **auch nicht** alleine verhindern. Er ist auf unsere Mitverantwortung, auf unsere Mitmenschlichkeit und auf unsere Mitfürsorge angewiesen!*

### IV

Und Gott kam an an Weihnachten auch nicht auf diese Welt, um all unsere Missstände und Fehler aufzudecken, damit alle MissetäterInnen bestraft werden.  
„Nein,“ sagt Jesus, dann später :“...ich bin nicht gekommen, dass ich die Welt richte, sondern dass ich die Welt rette.“

(..)

*Und so erinnert uns jenes Kind in der Krippe, dass Gott offensichtlich nicht jener strenge Weltenrichter ist, der jede unserer Bewegungen, jeden unserer Gedanken, jedes unserer Worte kontrolliert (oder auf einer Cloud speichert) und auf die Goldwaage legt (oder auf ihre Rentabilität überprüft) und jede Abweichung, jeden Fehltritt, jedes Ungenügen mit buchhalterischer Genauigkeit vermerkt, um sie uns später vorzuhalten und heimzuzahlen.*

*Nein, Gott ist die Liebe,*

*die menschlicher Willkür und Bosheit nichts entgegenzusetzen hat, als ihre Verletzlichkeit und ihre Güte.*

*die ein Herz aus Stein nicht erweichen kann  
und leicht - viel zu leicht - der Gewalt unterliegt.*

*Aber zugleich ist Gottes Liebe eine Macht,*

*deren ungeheure Energie seit jeher von den Mächtigen unterschätzt wurde;  
eine Macht, die sich dennoch durchsetzen wird, indem sie Menschen berührt und verändert,  
wie das Wasser den harten Stein.*

*Eine Macht, die sogar stärker ist als der Tod – behauptet die Bibel.*



*Vielleicht ist es genau das, was uns an Weihnachten immer wieder anspricht und bewegt:*

***Diese verletzliche, diese „göttliche“ Liebe,***

*die spürbar wird, wenn wir andere beschenken,*

*die uns selber verändert und beglückt, wenn wir selber durchlässig und empfindsam werden.*

**Ja, das flackrige Kerzenlicht und jedes kleine Kind, jedes Taufkind... erinnert uns daran** – ohne dass wir uns dessen vielleicht immer bewusst sind – **„dass die Liebe ihren Grund in Gott hat,**

**der sich zeigt in der Zartheit und Verletzlichkeit eines Kindes,**

und DER uns so immer wieder – nicht nur an Weihnachten – „ein Licht aufgehen lässt“ und uns verheißt:

*So werde ich für euch zum Licht.*

*Als Kind.*

***Peter Studler, der ehemalige (jetzt pensionierte) Pfarrer von Buchs, schreibt:***

*(Und dann/Peter Studler)*

Und dann  
kommt ein kind  
auf dich zu  
strahlt dich erwartungsvoll

mit grossen augen an  
der kleine mensch  
kommt dir entgegen  
auf krummen beinen  
unverdorben stolz  
arglos neugierig  
frei von fesseln  
der vergangenheit  
und nicht beherrscht  
von zukunftsangst  
ganz in der gegenwart  
im jetzt daheim  
so kommt das kind  
unsicheren gangs  
doch voll vertrauen  
und du wirst kind

(..)

Darum schliesse ich meine Predigt jetzt noch mit einem **weiteren Gedicht** (eines mir nicht bekannten Autors)

### **Sagt es weiter**

Sagt es leise weiter,  
sagt allen, die sich fürchten,  
sagt leise zu ihnen:  
fürchtet euch nicht,  
habt keine Angst mehr,  
Gott ist da.

Er kam in unsere Welt —  
einfach, arm, menschlich.  
Sucht ihn, macht euch auf den Weg.  
Sucht ihn nicht hinter den Sternen,  
nicht in Palästen,  
nicht in Schaufenstern.  
*Sucht ihn dort, wo ihr arm seid,  
wo ihr traurig seid und Angst habt.*  
Da hat er sich verborgen,  
da werdet ihr ihn finden  
wie einen Lichtschein in dunklem Gestrüpp, wie eine tröstende Hand, wie eine Stimme, die sagt:  
Fürchte dich nicht! (Peter Horst)

„Alle Jahre wieder“ bringt uns *das Weihnachtsfest* durcheinander ..., aber auch zueinander und zu uns selber, wühlt es uns auf, *aber richtet uns auch auf.*  
*Und so aufrecht und aufgerichtet können wir jetzt hinübergehen in ein neues Jahr.*  
*Das Licht des Kindes von Bethlehem wird uns*  
*unseren Weg zeigen* und wird unser Herz wärmen und unsern Mut stärken und wird uns GOTT ganz neu und überraschend erfahren und entdecken lassen!  
*Und die Geburt von Ayleen, jede Geburt und jede Taufe erinnert uns daran.*

Amen.

### **Orgelzwischenpiel**

>Sigrist holt die Taufkinder in der Zinne

### **Fürbitten**

Dunkle Tage  
Lange Nächte  
Wir erwarten so viel  
von den anderen  
von uns selbst  
von dir  
Gott

Schenk uns Gelassenheit und Offenheit  
in diesen Tagen jetzt nach Weihnachten, kurz vor dem neuen Jahr

*Sag ein leuchtendes Wort*  
in die Dunkelheit  
dass der Druck weicht  
dass die Geduld wächst  
dass die Hoffnung nicht trügt  
*Sag ein leuchtendes Wort*  
*Gott*  
dass es hell wird  
in uns  
und in der Welt

>*Moment der Stille*  
Und in einem Moment der Stille denken wir jetzt an all die Menschen, die Dein Kommen und Deine Liebe und Deinen Trost besonders nötig haben...

...*Danke Gott*, dass Du in unsere Welt gekommen bist.  
Danke guter Gott, dass Du kommst. Zu uns und zu allen Menschen auf dieser Welt und zu allen, für die wir jetzt gebetet haben.  
Amen  
>**Kinder zurück**

### **Gemeindelied III: „Von guten Mächten RG 353 : Orgel/Gemeinde/ 2x**

**Info/ Dank/ Kollekte: Diamantina** (Kinder-/Jugendhilfswerk in Brasilien der Familie B. und I.Bislin (Baden)  
>**Taufblüte** am Taufbaum anstecken

### **Unser Vater (stehend)**

Unser Vater im Himmel  
Geheiligt werde dein Name  
dein Reich komme  
dein Wille geschehe  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute  
und vergib uns unsere Schuld  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern  
Und führe uns nicht in Versuchung  
sondern erlöse uns von dem Bösen  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

### **Schlusslied RG 368,1-3 Maria durch ein Dornwald ging: Orgel/Gemeinde**

**(nicht benutzt: Sendungswort:**

*Ich wünsche Dir einen Engel,*  
der Dich tröstet, wenn Du traurig bist.

*Ich wünsche Dir einen Engel,* der bei Dir ist und Dich tröstet, wenn Du einsam bist.  
Der Dich versteht und Dir zuhört.

*Ich wünsche Dir einen Engel, der mit Dir redet, wenn es nötig ist,  
aber auch im richtigen Moment schweigen kann.*

*Ich wünsche Dir einen Engel,  
der Dich in die Arme nimmt  
und Dir die Gewissheit gibt geliebt zu sein.*

## II

Guter Gott, schick mir keinen Engel  
der alle Dunkelheit bannt  
aber einen  
der mir ein Licht anzündet.

Schick mir keinen Engel  
der alle Antworten kennt  
aber einen, der mit mir die Fragen aushält

Gott, schick mir keinen Engel  
der allen Schmerz wegzaubert  
aber einen  
der mit mir Leiden aushält

Schick mir keinen Engel  
Der mich über die Schwelle trägt  
Aber einen der in dunkler Stunde flüstert:  
Fürchte dich nicht.  
(Elisabeth Bernet)

### **Segen:**

Gott segne dich und behüte dich;  
Gott lasse *sein Angesicht leuchten* über dir  
und sei dir gnädig;  
Gott erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir und der ganzen Welt Seinen Frieden.

### **23) Ausgangsspiel**

>Kirchenkaffee